

Erfahrungsbericht Lehrer in der Wirtschaft

Lehrer: Hermann Kaiser
Schule: Volksschule Sinzing
Praktikum bei: Siemens AG, Niederlassung Regensburg
Von: 17. Juli 2003

Bei den "Besuchen" an den verschiedenen Einsatzorten der Beschäftigten ließ ich mich, neben meinem persönlichen Interesse, auch von den Gedanken leiten, welche Folgerungen ich daraus meinen Schülern und Schülerinnen vermitteln kann.

Einen besonderen tiefen Eindruck hinterließ bei mir die kompetente, vielseitige Ausbildung der Lehrlingswerkstätten. Mir fiel auf, dass die Anforderungen und Belastungen an die Beschäftigten in den besuchten Firmen, sowohl in physischer und psychischer Art sehr hoch sind. Dabei denke ich insbesondere an die Baustelle im BMW-Werk, und auch an die Leitstelle im VDO-Werk. Ich denke dabei an unseren Schulalltag. Teamfähigkeit, Projektentwicklung und Projektweiterentwicklung sind zwar ansatzweise möglich aber der Schulalltag mit seinen Hemmungen, die durch den Stundenplan der Schüler/innen, den Stundeneinsatzplan des Lehrers und auch den individuellen Einsatz des Lehrers, nicht diesen Anforderungen entsprechen. Hinzu kommt auch, dass die Schule als "Schonraum" (nicht im negativen Sinne gemeint), die Anforderungen an den persönlichen Einsatz der Schüler/innen nicht immer entsprechend durchsetzen kann.

Dieser Tag war für mich als Lehrer ein sehr gewinnbringender Tag. Leider kann man in dieser relativ kurzen Zeit nicht tiefer gehende Eindrücke sammeln. Deshalb wäre es durch aus sinnvoll, diesen "Praktikumstag" vielleicht auf 3 - 4 Tage auszuweiten. Dabei würde ich die Möglichkeit sehen, weitere und detailliertere Eindrücke zu gewinnen, welche Anforderungen auf die Schüler/innen, also den zukünftigen Auszubildenden bzw. Arbeitnehmer , zukommen.